



Ansprechpartner/in: Herr Johannes Ehrlich
Abt.: Zentrale Dienste
Bürgermeisterbüro
Tel.: 02373 903- 1369

14.10.2016

Spendenauf Ruf für die Mendener Suchtwoche Mai 2017 **Themenwoche "Sucht und Kinder aus suchtbelasteten Familien"**

„Sie haben sich gestritten, Sachen sind durch die Gegend geflogen, es war laut. Das ging meist bis spät in die Nacht hinein, so dass ich kaum schlafen konnte.“ Marina spricht ruhig, fast ausdruckslos, wenn sie über ihre Kindheit berichtet. Ihre Eltern sind alkoholkrank – beide. Die Sechzehnjährige versucht jegliche Emotion hinter einer Maske von Coolness zu verstecken. Doch als sie weiterspricht, hört man die Trauer in ihrer Stimme. „Manchmal haben sie mich für irgendwas angegriffen, für was ich gar nicht verantwortlich war. Mit der Zeit habe ich mich in mir selber verkrochen und war immer sehr ruhig. Und immer hatte ich das Gefühl, dass ich daran schuld bin, dass meine Eltern trinken.“

Berichte wie der von Marina sind typisch für Kinder suchtkranker Eltern. Sie wachsen in einer spannungsgeladenen Atmosphäre auf und leben in ständiger Unsicherheit, was ihre betrunkenen Eltern im nächsten Moment tun werden. Auf 2,6 Millionen wird die Zahl der Kinder aus Suchtfamilien von Experten geschätzt. Ca. jedes sechste Kind in Deutschland würde somit im Schatten der Sucht aufwachsen, die meisten davon mit Alkoholikern. Sehr früh übernehmen diese Kinder Verantwortung für die Eltern und springen in die Bresche, wenn die Erwachsenen – suchtbedingt - ausfallen.

Eine solche Kindheit hinterlässt Spuren in den Seelen der Kinder. Ca. ein Drittel von ihnen entwickelt in der Jugend oder im Erwachsenenalter eine eigene stoffliche Sucht. Ein weiteres Drittel zeigt psychische oder soziale Störungen. Viele Kinder, die mit süchtigen Eltern aufwachsen, suchen sich wieder einen Süchtigen als Lebenspartner und leben damit das Programm weiter, das sie bereits als Kinder verinnerlicht haben.

Doch es gibt Hoffnung für Kinder aus Suchtfamilien. So haben sie gute Chancen, sich trotz widriger Kindheitsumstände relativ gesund zu entwickeln, wenn es in ihrer Umgebung erwachsene Vertrauenspersonen gibt, die sich ihnen zuwenden, ihnen zuhören und ihnen das Gefühl vermitteln, angenommen und wertvoll zu sein. Solche sicheren Bezugspersonen können Großeltern oder andere Verwandte sein, aber auch Lehrer, Erzieherinnen, Eltern von Spielfreunden oder Mitarbeiter von Jugendfreizeiteinrichtungen.

Wenn Kinder oder Jugendliche gegenüber einer erwachsenen Vertrauensperson ansprechen, dass es zu Hause ein Suchtproblem gibt, ist es wichtig, dass ihnen geglaubt wird und dass sie Informationen über Sucht erhalten. Sie müssen erfahren, dass Sucht eine Krankheit ist, an der sie keine Schuld haben.

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche Alkohol veranstaltet die Drogenberatung der Stadt Menden in Zusammenarbeit mit der Suchtberatung Menden sowie den ambulanten Hilfen und dem Allgemeinen Sozialdienst der Stadt Menden eine Woche zum Thema „Sucht und Kinder aus suchtbelasteten Familien“.

Stadt Menden (Sauerland)

Neumarkt 5
58706 Menden
Tel.: 02373 903 0
www.menden.de/presse

Pressekontakt

Johannes Ehrlich
Tel.: 02373 903 1369
Fax: 02373 903 10-1369
E-Mail: presse@menden.de

Geplantes Programm für die Woche:

Datum	Veranstaltung	Ort und Zeit
Montag, 15.05.2017	Eröffnung der Suchtwoche Lesung von Sascha Bisley aus seinem Buch „Zurück aus der Hölle“	20.00 Uhr Stadtteiltreff Lendringsen
Dienstag, 16.05.2017	Gemeinsamer Stand mit der Suchtbe- ratung und den Selbsthilfegruppen	10.00 – 12.00 Uhr Marktplatz Menden Mitte
Mittwoch, 17.05.2017	2 Theateraufführungen „Machtlos“ Für Schüler der Klasse 8	10.00 – 14.00 Uhr TAZ
Donnerstag, 18.05.2017	Vortrag von..... zum Thema Resilien- zen erkennen und fördern bei Kindern aus suchtbelasteten Familien	19.00 Uhr Konzertsaal der Musikschule Menden
Freitag, 19.05.2017	Eine Party ohne Rausch für Jugendli- che ab 14 Jahre	19.00 Uhr – 24.00 Uhr Franz von Hahn

Die Woche wird in Menden weiträumig beworben. Flyer und Plakate werden entsprechend gedruckt und an Schulen, Apotheken, Arztpraxen, öffentliche Einrichtungen und in Mendener Geschäften ausgelegt. Darüber hinaus werden die Plakate als pdf Datei auf den Internetseiten der Stadt Menden sowie bei Facebook veröffentlicht.

Für die Mendener Suchtwoche benötigen wir finanzielle Unterstützung und bitten Sie hiermit um eine Spende. Die Ausstellung einer Zuwendungsbestätigung ist möglich.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Anonyme Drogenberatung der Stadt Menden

Frau Kristina Böcher / Herr Thomas Zimmermann

Westwall 21 – 23

58706 Menden

02373 903 1777

drobs@menden.de